

Die erste Sitzung des neuen Landrats des Saargebietes.

Der Saargebiet. Der am 25. März neuernannte Landrat des Saargebietes ist gestern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Er wählte zunächst seinen Vorsitzenden, obwohl die Regierungskommission erlucht hatte, ihr lediglich Vorschläge für die Ernennung des Vorsitzenden zu machen. Dieses Ersehen der Regierungskommission stellt insofern gegenüber der bisher geübten Methode einen Fortschritt dar, als bisher der Vorsitzende entsprechend dem Landesratsstatut von der Regierungskommission ohne Beteiligung des Landrats ernannt zu werden pflegte. Mit großer Mehrheit wurde der bisherige Vorsitzende, Reichsrat Scherer (Zentrum), wieder zum Vorsitzenden gewählt. Weiter wurden der Kommunist Paul und der Sozialdemokrat Schneider, nachdem die einzelnen Fraktionen, die von sechs auf acht angewachsen sind (neu sind die Nationalistische und Christlichsozialistische Fraktionen abgegangen), die im wesentlichen die bereits bekannten Forderungen enthalten, bezüglich der Landratswahl, des neuen Wahlrechts zur Regierungskommission zu entscheiden, um zunächst die Verfassung der beiden verbleibenden kommunikativen Abteilungen, Reichsrat und Org, und dann prinzipiell die Immunität für sämtliche Landesratsmitglieder zu fordern. Bis zum Eintreffen der Antwort der Regierungskommission wurde die Sitzung unterbrochen.

Vermischtes.

Schwerer Bandendiebstahl im Ruhrgebiet. Drei Einbrecher überfielen nach einer Meldung aus Oberfeld in der vergangenen Nacht das Postamt eines Landwirts in Wülfrath. Zwischen ihnen und den Postbediensteten entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf das Ehepaar durch Messerschläge tödlich verletzt wurde. Der zu Hilfe geeilte Besitzer wurde von den Räubern gefesselt und seiner Ersparnisse in Höhe von 2000 Mark beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schwere Explosion bei einer Rattenjagd in Magdeburg. Um eine Ratte auszudauern, schütteten zwei Bewohner eines Hauses in der Altstadt Karbid in das Kochgössel Wasser nach und zündeten das entzündete Gas an. Eine starke Explosion war die Folge, das Mauerwerk des Gebäudes wurde herausgedrückt, und der Fußboden aufgerissen. Drei eine der beiden Beteiligten erlitt an den Augen schwere Verletzungen, während der andere mit leichten Verletzungen davon kam.

1500 Kilogramm Wachs in Flammen. In einer Düsseldorf-Wachfabrik geriet am Donnerstag ein Wachsblech in Flammen. 1500 Kilogramm Wachs verbrannten.

Ein Vorbild zum Mordprozeß Riebach. Der 20-jährige Kaufmann Horst Riebach, der am Weihnacht 1927 in einem Berliner Vorort die 21-jährige Tochter des Schlächtermeisters Becke mit einem eisernen Lineal erschlug, stand am Donnerstag wegen eines Diebstahls vor dem Einzelrichter des Berliner Amtsgerichts-Mitte. Er hatte seinem Vater, dem Inhaber einer Chemikalienfabrik 45 Mark aus der Briefkassette gestohlen. Die Diebstahlverhandlung, die übrigens mit der vorläufigen Einstellung des Verfahrens endete, war insofern interessant, als sich dabei herausstellte, daß der Jugendliche und an sich durchaus sympathisch wirkende Angeklagte bereits wegen Diebstahlsverbrechens, zweimal wegen Betruges und dreimal wegen Diebstahls verurteilt ist. Riebach erklärte den Diebstahl damit, daß er seiner Braut zu Weihnachten ein „unabhängiges Geschenk“ machen wollte. Er meinte, wenn die Briefkassette des Vaters nicht bloß 45 Mark, sondern mehr enthalten hätte, wäre er gar nicht zur Ermordung der Dora Becke gekommen.

Zwei deutsche Fremdenlegionäre in Blomouth gelandet. Blättermeldungen zufolge sind zwei deutsche Fremdenlegionäre als blinde Passagiere auf einem Londoner Dampfer in Blomouth eingetroffen. Sie erklärten, daß sie infolge der furchtbaren Härten, die sie erleiden mußten, beschloßen hätten, zu flüchten und daß sie fast 200 Meilen durch die Wüste gewandert seien.

Erkrankung einer Familie infolge infolge Fleischvergiftung. Nach einem gemeinsamen Essen erkrankte in Sterkrade eine Familie von neun Personen. Man nimmt Fleischvergiftung an, die Ursache ist jedoch noch nicht sicher festgestellt.

Segelbootunglück auf dem Starnberger See. Auf dem Starnberger See kenterte Mittwoch nachmittag ein Segelboot infolge einer widrigen aufstrebenden See. Von den drei Insassen sind der 21-jährige alte Großhändlersohn Simon Schmitt und der 22-jährige alte Kaufmannsohn Hans Wehner, beide aus München, ertrunken. Ein 16-jähriges Mädchen wurde nach zwei Stunden in bewußtlosem Zustand von einem Dampfer gerettet.

Nach der Ermordung von vier Personen sich selbst erschossen. In dem Dorfe Bata im Komitat Tolna hat gestern vormittag der Gendarmereiwachmeister Kowacs, gegen den eine Disziplinaruntersuchung im Gange war, und dem der ungünstige Verlauf derselben allem Anschein nach den Verstand geraubt hatte, seinen Vorgesetzten, lezteren anderen Gendarmen, die Schützen des Gendarmereibataillons und einen Geschäftsführer erschossen. Kowacs, der nach Verübung des Mordmordes von Polizeikräften verfolgt, in die Umgebung des Dorfes flüchtete, hat sich, als er sah, daß er sich nicht mehr retten konnte, selbst erschossen.

Tödlicher Autounfall bei Bengeln. Gestern morgen gegen 9 Uhr ereignete sich mit vier Personen belegtes Reichspolauto in der Nähe der Stadt eine Reifenpanne und überstürzte sich. Der Fahrer des Wagens, Oberleutnant Grafenfeldt, wurde aus dem Auto geworfen und erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde ins Rostocker Krankenhaus übergeführt. Die beiden übrigen Insassen, zwei Rabenflügel, blieben unversehrt.

Selbstmord im Saage. Wie die Reichsbahndirektion Schwelm mitteilt, wurde am 2. Mai um 22.35 Uhr nach Ankunft des Zuges 156 von Karow nach Wismar auf Bahnhof Wismar von dem Zugkassierer der 2. Klasse ein Reisender mit einer Schussverletzung in der linken Kopfseite am Fußboden lebend aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach Wismar ins Krankenhaus befördert und ist dort gestern nacht gestorben. Nach den bei ihm vorgefundenen Ausweispapieren handelt es sich um einen Handlungsreisenden Franz Krüger aus Jürgenshagen bei Wismar. Da eine Schusswunde bei Krüger vorgefunden wurde und er von Goldberg bei Wismar allein im Abzug fuhr, liegt zweifellos Selbstmord vor.

Suchhaus für einen Wohnungsschwinder. Unter dem Vorzeichen, er wolle eine Wohnung beschaffen, verlangte ein vielfach verurteilter Schwindsünder in Halle Geldbeträge von Wohnungssuchenden. In zwei Fällen hatte der Schwindler Arbeitslose ausgebeutet. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren Buchhaus und drei Jahren Ehrverlust, worin eine noch zu verhängende Justizmaßnahme von einem Jahr einbezogen ist.

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat April 1928.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks wird berichtet:

Während dem Vormonat lauten die Berichte für den Monat April überwiegend günstiger. Die übliche Belebung im Frühjahr ist für die in Frage kommenden Handwerkszweige eingetreten. Besonders scheint das Handwerk für das Bekleidungs- und Nahrungsmittelhandwerk einen erhöhten Auftragsbestand gebracht zu haben. Allerdings erscheint zum mindesten bezugnehmend auf den Auftragsbestand hinter den Erwartungen zurückgeblieben zu sein. Besonders beherzigt wird die Wirtschaftslage von der Wiederbelebung des Baumarktes. Es ist festzustellen, daß zum mindesten in den Städten schon wieder eine lebhaftere Betätigung auf dem Baumarkte Platz gegriffen hat. Die Art der Beschäftigung ist allerdings hier beizubehalten sehr verschieden, z. T. handelt es sich dort, wo schon Baugelder zur Verfügung stehen, um Neubauten, z. T. handelt es sich aber auch noch um die Fertigstellung von im vorigen Jahr in Angriff genommenen Bauten.

Unterschieden werden muß wieder stark zwischen ländlichem und städtischem Handwerk. Auf dem Lande macht sich noch wie vor die schlechte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft bemerkbar. Alle nicht unbedingt notwendigen Aufträge werden zurückgehalten. Einzug kommt, daß noch teilweise durch weit über das Ziel hinausgehende Agitation die Landwirtschaft zum Käuferzweck aufgefordert wird. Auch hier und für die verständlichen Befürchtungen, daß Schlichter durch Eigenmächtigkeit möglichst hochwertig zu verkaufen, fügen dem ortsanfängigen Fleischerhandwerk großen Schaden zu.

Auch in der Berichtzeit sind Lohnverhöhungen in den einzelnen Bezirken eingetreten. Es ist bezeichnend, daß diese vermehrt nicht an einer Preisverhöhung für das Publikum, wohl aber an harten Einbußen für die Arbeiter geföhrt haben. Der scharfe Wettbewerb um die Erlangung von Aufträgen föhrt allein zu einer fast unerträglichem Kürzung des Unternehmensgewinns. In der gleichen Richtung wie die Löhne bewegte sich auch eine Reihe von Rohstoffpreisen, so besonders diejenigen für Textilien, Metalle und Wehl. Im Zusammenhang dieser Inflationsbewegungen mit dem immer noch nicht zu behebenden Vorwurms, macht sich in diesem Berichtsmontat der Geld- und Arbeitsmangel sehr bräutig bemerkbar.

Wenn auch die Belebung in den einzelnen Saisongewerben zur Einstellung von Arbeitskräften geföhrt hat, so ist doch überall noch genügend Angebot vorhanden.

Der Arbeitsmarkt in Sachlen.

Dresden. Das Gesamtangebot an Arbeitskräften ist beträchtlich und schnell zurückgegangen, nachdem im Baugewerbe und damit auch in den Baubehanggewerben der Beschäftigungsgrad angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den 105 öffentlichen Arbeitsschweilen in Sachlen betrug am 14. April 1928 119.059 (91.020 männliche und 28.039 weibliche); sie ist seit dem 15. März um 87.898 zurückgegangen. Den Hauptanteil an dieser Bewegung haben das Baugewerbe, das allein mit einer Abnahme um 20.335 Facharbeiter beteiligt ist, und die Gruppe der Ungelernten mit 13.001 Kräften, vornehmlich Bauhilfs- und Erdarbeiter. In den übrigen Berufsgruppen war die Abnahme in dieser Zeit verhältnismäßig gering, am stärksten noch in der Land-, Garten- und Forstwirtschaft und in der Industrie der Steine und Erden. Eine Zunahme weisen nur wenige Gruppen auf, vor allem jedoch das Spinnstoffgewerbe, das 1898 Arbeitslose mehr als am Vortage hatte. In Zukunft kommen hier fast ausschließlich weibliche Arbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahre, wo am 15. April noch 151.026 Arbeitslose gezöhlt wurden, erscheint der Gesamtstand also verhältnismäßig günstig. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß in der Konjunkturwicklung zur Zeit ein Stillstand eingetreten ist, der für die Berufsgruppen außerhalb des Baugewerbes und der ausgeprochenen Baubehanggewerbe eine weitere erhebliche Abnahme des Ange-

botes, etwa im Ausmaß des vorigen Jahres, kaum erhoffen läßt. Andererseits darf man aber aus der Bedarfsbewegung auf dem Arbeitsmarkte schließen, daß eine allgemeine Verschlechterung für das Angebot auch zunächst nicht zu erwarten ist. Die Abnahme des Beschäftigungsgrades in der Textilindustrie hält zwar an und hat sich sogar in einigen Bezirken noch verschärft; es wird jedoch von maßgebender Stelle berichtet, daß es sich hier im wesentlichen um den Abbruch einer etwas unmaßlich entwickelten Konjunkturphase handelt, der für den Arbeitsmarkt keine weitergehenden Wirkungen haben werde. Das Metallgewerbe lasse im allgemeinen einen bescheidenen Beschäftigungsgrad für die nächste Zeit erwarten. Ähnliches gilt auch für größere Teile der Metallindustrie. Vorläufig ist hier allerdings infolge der noch herrschenden Arbeitskämpfe das Angebot an Arbeitskräften erheblich gestiegen. In verschiedenen Stellen, z. B. in der Holzindustrie und in der keramischen Industrie, machen sich auch mittelbare Wirkungen dieser Kämpfe in Betriebsstörungen bemerkbar. Eine günstige Entwicklung nehmen in letzter Zeit insbesondere der Bedarf im Gastwirts- und im Verkehrsgewerbe. Auch die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften bleibt andauernd sehr stark. Für die Angehörigen der Angestelltenberufe ist in verschiedenen Bezirken dadurch eine Entlastung eingetreten, daß die Behörden für die Vorbereitung der Reichstagswahl erhöhten Bedarf an Bürohilfskräften haben.

Kunst und Wissenschaft.

Künstlerjubiläum. Professor Albert Lange konnte am 1. Mai auf eine 40jährige Lehrtätigkeit am Dresdner Konservatorium zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Anhaltssaale eine Jubelfeier statt, an der die Lehrer- und Schülerschaft sowie Vertreter des Dresdner Orchesters, der Blasewerker Liedertafel sowie zahlreiche Freunde und ehemalige Studierende des Jubilars sich eingefunden hatten. Direktor Franz hielt die Begrüßungsrede. Im Namen der Lehrerschaft sprach Studientat Professor Paul, namens der früheren Kluge-Schüler Hochschullehrer Erich Reichelt und für die gegenwärtigen Schüler der Studierende Wehner. Der Vorsitzende des Dresdner Orchesters, Kaufmann Raschke überreichte eine Blumenkränze. Die Feier war von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war am Donnerstag unter dem Eindruck der Kohlenpreiserhöhung fast auf allen Märkten die höchste Zurückhaltung zu beobachten. Aufträge vom Publikum fehlten fast ganz, aus dem Ausland lagen nur wenig Aufträge vor und die berufsmäßige Spekulation neigte zu Realisationen. Infolgedessen gab es fast überall Kursrückgänge. Am Rentenmarkt notierte Abfallungsanleihe I 52, II 54,12 und Neubefallsanleihe 17,25 Prozent, Schiffahrtsanleihe waren etwas gedrückt. Von den Bankaktien konnten Danat 7 Prozent gewinnen. Am Montanmarkt verloren Jile 13 Prozent, während Rheinthal 5 Prozent gewannen. Aktivistiken waren auf behauptet, während Kunstseideaktien sehr hülles Geschäft hatten und ihre Kurse deshalb etwas abdrückeln mußten. Von den Chemie-Werten waren nur die Aktien der Farbenindustrie fest. Elektroaktien und Maschinenwerte lagen durchwegs schwächer. Der Saag für stählisches Wehl war 7 1/2 bis 9 1/2 Prozent, für Monatswehl 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die städtischen Börsen vom 3. Mai 1928.

Dresden. Nach ziemlich stillem Beginn gestaltete sich die Haltung an der heutigen Börse im weiteren Verlauf uneinheitlich und teilweise, sogar etwas schwächer. Vor allem hielten Volpphon 19 %, ein. Auch Dresdner Aluminiumaktien verloren minus 6, die Genußscheine minus 10. Vereinstaktien Photoaktien minus 5 (nachhörslich weitere minus 3), die Genußscheine minus 13, Sächsischer Gußstahl minus 6, Schuber & Salzeraktien minus 5,75, Genußscheine minus 5,25, ferner Kunstankhalten Saag minus 3. Bezieht lagen dagegen Deutsche Ante gegenüber der letzten Notiz vor einigen Tagen plus 8, Siemens Glas plus 8, Bergmann, Sächsischer Elektrizitätswerke und Kartonnagen Volkswil je plus 5,5, Großenbaltner Wehl plus 4, Tittersdorfer Pils und Braubant je plus 3,75, sowie Berliner Rindl plus 3 %.

Chemie. Die heutige Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung, wobei allerdings die Kursveränderungen nach oben wie nach unten kein besonderes Ausmaß erreichten und sich ziemlich die Waage hielten. Höher gefragt waren u. a. Paradies-Weiten plus 3,75, Tittendorfer Was plus 3, Großenbaltner Wehl plus 2,75, Darmstädter Bank plus 2,5, Reinecker und Staberger Wehl je plus 2 %, Einbußen erlitten Danaberer minus 4,5, Wöge-Stammaktien minus 3, Tittersdorfer Pils minus 2,75, Fries und Döplinger und Wehner je minus 2 %. Der Freierkehrer verlor 1/2 %.

Leipzig. Die heutige Leipziger Börse eröffnete uneinheitlich und wurde im Verlauf schwächer, wobei auch Spezialwerte abdrückelten. Volpphon hielten 12 %, ein. Rauchwaren Walter 6 %, Schuber & Salzer 5 %, und Stöhr 2,25 Prozent. Ferner lagen u. a. schwächer Reichsbant, Mitteldeutsche Kreditbank, Leipziger Kammergen, Geislerischen Saag, Röllmann und Mansfeld. Dagegen lagen gut befragt Commerzbank, Deutscher Eisenhandel, Halle Suder, Thür. Gas und Siemens Glas.

Wasserstände der Moldau, Oder und Elbe.

St.	Moldau			Oder					Elbe		
	Ra-mait	Mo-bran	Laun	Rim-burg	Wann-itz	Wiel-nitz	Wils-meritz	Kuf-fig	Dres-den	Riese	
3.	+ 97	+ 64	+ 64	+ 66	+ 120	+ 104	+ 94	+ 182	+ 22	- 32	
4.	+ 81	+ 74	+ 48	+ 63	+ 112	+ 182	+ 122	+ 168	- 12	+ 56	

Marktberichte.

Künftig festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 3. Mai. Getreide und Mehlproteine pro 1000 kg, je nach pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 264,-267,-, pomm. —, Roggen, märkischer 270,-281,-, märkischer, neu-pomm. —, Weizen, Sommergetreide 254,-290,-, neue Wintergetreide —, Hafer, märkischer 281,-287,-, silesisch —, Wehl, laos Berlin 287,-241,-, Waggon frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saag (jeinthe Marke über Notiz) 83,25-87,25. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saag 37,50-40,25. Weizenkleie, frei Berlin 18,00. Weizenkleie, frei Berlin 19,00. Haas —, Weizenkleie —, Weizenkleie 20,00-21,00. N. Speise-Weizen 25,00. Winterweizen 26,00-27,00. Weizenkleie 24,00-24,50. Winterweizen 24,00-24,50. Weizen 24,00-24,50. Weizen, blau 14,00-14,75, gelbe 15,00-15,50. Gerstebrot, neu —, Weizenbrot Wehl 2*, 18,00-19,00. Weizenbrot Saag 37*, 22,50 bis 24,00. Weizenbrot 15,00-15,50. Weizenbrot 15,00-15,50. Weizenbrot 15,00-15,50. Weizenbrot 15,00-15,50.

Beste Cure Heimatzeitung!

Die Wahlen zum Reichstag

Sind bekanntlich im Monat Mai statt. Am 3. Mai 1928 wird jeder wahlberechtigte Deutsche zur Wahlurne gerufen. Die bevorstehenden Reichstagswahlen sind für jeden, dem das Wahlrecht zusteht, eine äußerst wichtige Angelegenheit. Jeder muß wissen, um was es diesmal geht.

Das Riesaer Tageblatt

die beliebteste Heimatzeitung

wird seinerseits mit besten, die Wähler in Stadt und Land über die Parteien und ihre Ziele aufzuklären und über alle die Wahlen betreffenden Fragen eingehend berichten. Wer gerade in diesen entscheidenden Tagen glaubt, auf seine Heimatzeitung verzichten zu können, richtet sich selbst.

Das Riesaer Tageblatt.

die im Bezirk verbreitetste Zeitung, wird alljährlich von den bedeutendsten Nachrichtenbüros und Sondervertriebsfirmen auf schnellstem Wege unterrichtet und ist somit in der Lage, die Leser jederzeit auf dem Laufenden zu erhalten.

Das Riesaer Tageblatt ist aber auch mit der engsten Heimat eng verknüpft, weshalb es als unterhaltendes Familienblatt sehr beliebt ist.

Infolge seiner starken Verbreitung ist das Riesaer Tageblatt auch das

wirksamste Anzeigenblatt

im diesigen Bezirk, so daß es auch auf diesem Gebiete an der Spitze steht.

Nach dem Grundsatze: Wer vieles bietet, bringt jedem etwas! wird das Riesaer Tageblatt nach wie vor über alle Vorzommnisse ausführlich berichten, um auch künftig als bevorzugte Tageszeitung anerkannt zu werden.

Berling des Riesaer Tageblattes.